Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 17 (1907)

Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuerungen im Gebiet der Rüche und Effensgewohnheiten fei. Es heißt:

"Nicht nur der Mann, sondern gang besonders auch die kleinen Rinder sind in ber Ernährungsfrage von der Frau abhänging. Schon feit bas Weib in graner Borgeit ben Mann dazu verloctte, mehr zu effen, als ihm zuträglich war, ist eine außerordentlich gefällige, aber recht aggreffive Gaftfreiheit, die viel Schaben anrichtet, eine feiner vornehmften weiblichen Tugenden gewesen. Die erste und liebste Pflicht ber Sausfrau icheint immer noch barin zu bestehen, ben Baften von bes Tisches lleberfluß mehr als gesund ift, halbwegs aufzunötigen. Ja, ber Berfaffer erinnert sich noch sehr wohl der Zeit, wo man die Aufforderung ber Wirtin hören fonnte "um ihretwillen" noch ein wenig mehr zu effen! u. f. w."

Unseres Wiffens verhält sich die Sache aber anders. Wir glauben, daß die Großgahl ber Frauen für "Die Runft zu effen" mit Bergnügen zu haben wäre, wenn die Manner fich bamit einverstanden zeigten. Auf Erfahrung fußend, hat man den Frauen immer und immer wieder den Leitsatz zugerufen : Der Weg zu bes Mannes Berg geht burch ben Magen. Um bes Mannes gaftronomische Bedürfniffe und Bünsche zu befriedigen, um ihm Freude zu machen nach dieser Richtung, müht fie sich am Rochherd bis zur völligen Ermattung, ihm feine Leibgerichte zu bereiten, Die ihr oft gang zuwider find und die Männer nehmen folche Aufopferung gedankenlos als einen ihnen ohne weiteres gebührenden Tribut hin. Es mag ja einzelne ideal denkende Manner geben, die um ber beffern Ginficht, um eines höheren Zweckes willen den gewohnten Tafelgenuß hintanzuseten wünschen, ohne bei ber Frau bafür Berftandnis zu finden, im Allgemeinen aber liegt ber Fall umgekehrt.

Es wäre interessant und belehrend, in diesem Punkte Erfahrungen zu sammeln und von den Lesern und Leserinnen der hier besprochenen neuen Schrift zu vernehmen, wie sie für sich selbst sich zu deren Inhalt stellen und ob im Haushalt der männliche oder der weibliche Teil dem ernsthaften Versuch in der neuen Kunst zu essen, sich geneigt zeige.

(Schweizer Frauen-Zeitung).

Korrespondenzen und Beilungen.

Dijon (Franfreich), ben 13. Januar 1907.

Berrn Beinen,

Direktor der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich habe vor Kurzem die Gelegenheit geshabt mit Hilfe der Sauter'schen homöopathischen Mittel einige Heilungen zu erzielen. Drei Fälle von Halbentzündung sind, gleich bei ihrem ersten Entstehen in Behandlung gesnommen, sehr rasch geheilt worden, indem ich die Kranken, zwei Mädchen und ein Knabe, abends vor Schlafengehen und im Verlaufe des folgenden Tages, dreimal 2 Körner P 3, 2 A 1, 5 L 1 und 5 Dipht. in einem Exlöffel Wasser.

Zwei Fälle von Kämorrhoiden sind, bei Personen von ungefähr 50 Jahren, durch den abwechselnden Gebrauch von Supp. A und Weißer Salbe, im kurzen Zeitranm von 12—14 Tagen geheilt worden.

Verzeichne Ihnen auch noch einen Fall von zufälliger **Verletung.** Einem jungen Dienstmädchen war ein Holzsplitter unter zwei Fingernägel der rechten Hand gedrungen. Sie litt unsägliche Schmerzen. Nach Wegnahme des Holzsplitters hatte ich in einem halben Glas Wasser 10 Korn Lymphatique 5 auflösen

lassen und dieser Lösung noch 2 Kaffeelöffel Rotes Fluid hinzugegeben, und das Mädschen ihre verletzten Finger mehrmals des Tages, und längere Zeit jedesmal, in dieser Lösung baden lassen. Zwei Tage später war jede Entzündung beseitigt und die Verletzte fühlte gar keinen Schmerz mehr.

Wollen Sie den Ausdruck der Erkenntlich= feit für ihre herrlichen Mittel und zugleich meine hochachtungsvollen Grüße freundlich ent= gegennehmen. Ihr ergebener

G. G.

Rapallo (Stalien), ben 18. Dezember 1906.

Tit. Direktion des Sauter'schen Instituts in Genf.

Sehr geehrter Berr Direktor.

Beim Herannahen des Jahresendes ist es wohl am Platze daß ich Ihnen einige Heilungsfälle anführe, welche ich mit Ihren ausgeszeichneten Mitteln erzielt habe.

Vor allem will ich Ihnen sagen daß die Wirkung Ihrer Mittel stets den an sie gesstellten Anforderungen entsprochen hat.

- 1. Ein Herr, welcher seit langer Zeit an einer Harnröhren= und Blasenentzündung mit Harnverhaltung litt, ist in furzer Zeit durch Anwendung von L 7 + A 2 + O 5 in 2. Berd., und ferners durch Anwendung von Roter Einsprigung und Gelben Bousgieß, von seinem quälenden Leiden befreit worden.
- 2. Die Frau von demselben Herrn hatte einen **Abszes** am Oberschenkel. Man. hatte ihr zeraten ins Spital zu gehen um sich operiren zu lassen; da sie sich aber nicht dazu entschließen wollte, wurde ich ersucht sie zu beshandeln. Ich verordnete A 2 + O 3 im Liter Wasser und Umschläge mit A 2 + L 5 + O 5 + W. Fl. Wenige Tage nach Bes

ginn dieser Behandlung öffnete sich der Abszeß aus welchem sich eine große Menge Eiter entleerte. Seitdem war die Frau geheilt und jetzt arbeitet sie in ihrer Haushaltung als wäre sie nie so sehr frank gewesen.

- 3. Ein Herr, welcher an **Rheumatismus** litt, ist in wenigen Wochen durch die homöopathischen Sternmittel geheilt worden, welche ich nach den Vorschriften von Bonqueval angewendet hatte. Er hat nie keine Schmerzen mehr und die Gelenke sind nicht mehr gesschwollen. Während er vorher sich weder seiner Arme noch seiner Beine bedienen konnte, so kann er es jetzt mit der größten Leichtigkeit tun, ohne dabei auch nicht die mindesten Schmerzen zu verspüren. Er ist jetzt munter und fröhlich und fühlt sich ein ganz anderer Mensch. Die Behandlung wurde sehr unterstützt durch Massage mit Roter Salbe.
- 4. Vor ungefähr zwei Monaten kam ein Herr zu mir um mich zu konsultiren. Er klagte über große Nervosität, über Schmerzen in der Nierengegend und über Magenentzündung. Ich riet ihm A 1 + L 1 + F 1 im Liter Wasser zu nehmen, A 2 + L 2 trocken und von Zeit zu Zeit Purgatif végétal. Die äußerliche Behandlung bestand in Umschlägen auf die Magengegend mit A 1 + F 2 + G. Fl. und Massage des Leibes und der Nierengegend mit Weißer Salbe.
- 5. Währenddem ich diesen Herrn behandelte, zeigten mir, er und seine Frau, ihre Tochter, 9 Jahre alt, welche an **hronishem Nasen tatarrh** und an **Drüsengeschwülsten** am Halse litt. Ich ließ Wickel um den Hals anwenden mit L 5 + 0 5 + R. Fl., Gurgelungen mit L 5 + 0 5 + R. Fl., Einreibungen der Drüsen mit Grüner Salbe, und innerslich gab ich A 3 + Art. + L 1 in der 1. Verd. Die Heilung erfolgte in Zeit von sechs Wochen.

Diese Familie ist glücklich über die Heilung des Baters und der Tochter, und sie ist mir sehr erkenntlich.

Empfangen Sie die herzlichen Grüße Ihres ergebenen E. Morchio, Elektro-Hombopath.

Kopenhagen (Dänemark), den 15. Juli 1906. Herrn Dr. Jmfeld,

Sauter's homoopathisches Institut in Genf.

Sochgeehrter Berr Doftor.

Die Behandlung welche fie mir am 15. Upril des laufenden Jahres, jur Behandlung meiner dronischen Nierenentzundung und meiner Derafrantheit, angeraten haben, ift mir febr gut bekommen. Sie verordneten mir A 1 + F 1 + L 6 + O 5 in der 3. Berd., zweimal täglich 3 Korn L 1 trocken zu nehmen und Ginreibung der Berggegend mit Beiger Salbe. Die Mittel haben eine fehr gute Wirkung gehabt. Da ich nicht mehr bas fortwährende Herzklopfen habe, welches mich so fehr leiden machte, so genieße ich einen ruhigen Schlaf. Wenn auch noch von Zeit zu Zeit das Herz etwas unruhiger wird, so beruhigt er sich sofort, sobald ich die oben angegebene Einreibung mache und 1-2 Korn A 1 troden nehme, und einige Minuten später schlafe ich wieder sehr ruhig ein. Während bes Tages leide ich an gar nichts, im Harn ift feine Spur von Eiweiß mehr zu fonstatieren; ber hiesige Argt, ber mich vor einigen Tagen besucht hat, fand daß mein Gesundheitszuftand ein fehr guter fei. Ich fühle mich fraftiger, ich bin fehr guter Laune und ich mache oft Spaziergänge die mehr als eine Stunde bauern, ohne dabei im geringften gu ermüben.

Ich spreche Ihnen hiemit meinen tiefgefühlten Dank aus und sende Ihnen meine aufrichtigen Grüße. Fran J. C.

Valenciennes (Frantreich), ben 19. August 1906.

Berm Dr. Imfeld,

Arzt bes Santer'ichen Institutes in Genf.

Gehr geehrter Berr Doftor.

Am 14. Juni haben Sie mir für meinen 16 jährigen Knaben, der an drohender Lungensichwindsucht litt, eine schriftliche Consultation geschickt.

Sie verordneten A 1 + F 1 + O 1 + P 2 in der 3. Verd., zweimal täglich je 5 Korn P 3 trocken zu nehmen, und abends die Brust mit Weißer Salbe einzureiben. Vor Beginn der Behandlung litt der Knabe sehr an Schmerzen auf der Brust und am Rücken, zwischen den Schulterblättern, er hatte hohes Fieber und hustete fast unaufhörlich. Jett hustet er sast nicht mehr, hat keine Schmerzen und kein Fieber mehr und sein allgemeiner Gesundheitszustand ist infolgedessen schon ein viel besserer geworden.

Er ersucht mich Sie um weiteren Rat zu bitten und Ihnen seinen herzlichen Dank abszustatten, dasselbe tut auch seine Mutter.

Ich danke auch meinerseits und bin mit hochachtungsvollem Grnße

Ihre ergekene

B. S., Krantenschwester.

Fünffirchen (Ungarn), den 30. November 1906.

Berrn Dr. Imfeld,

Santer's Laboratorien in Benf.

Berehrtefter Herr Doktor.

Mit meiner Neurasthenie und mit meiner Bergtrantheit, wofür Sie mir im Frühling

dieses Sahres eine schriftliche Consultation geschickt haben, geht es viel beffer. Die von Ihnen verordneten Mittel waren A 1 + Art. + O 1 + F 1, 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag= und Abendessen je 3 Korn L 3 und vor diesen Mahlzeiten eine Baftille Ro= lano; abends war die Herzgegend mit Weißer Salbe einzureiben und einmal täglich eine Ginreibung bes ganzen Rückgrates vorzunehmen mit ein wenig der Lösung von L 5 + O 5 + R. Fl. - Gott sei Dank fann ich Ihnen fagen, daß nach gewiffenhafter und längerer Anwendung biefer Rur eine fehr große Befferung in meinem Buftande eingetreten ift. Ich leibe gar nicht mehr, weber von Seite meiner Nerven noch von Seite meines Herzens; ich kann nun selbst 1-2Glas Bier ober 1/4 Liter Wein trinfen ohne im geringsten Herzklopfen zu bekommen. Appetit, Schlaf und Berdauung find ausgezeichnet. Währendbem ich vorher immer trauriger und mißmutiger Stimmung war, bin ich jett heiter und froh, und freue mich wieder meines Lebens. Rurg, ich fühle mich wieber gang gefund.

Ich übermittle Ihnen, zugleich mit meinen hochachtungsvollen Grüßen, den Ausdruck meiner großen Dankbarkeit und bin in aufrichtiger Ergebenheit Ihr

Fr. St., Lehrer.

Berlin, ben 26. Oftober 1906.

Berrn Dr. Imfeld,

Arzt des Santer'schen homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Um mich von meinem seit langer Zeit bestehenden Rervenschmerz in der linken Brustseite zu heilen, welcher seit Jahren beinahe

täglich zur selben Stunde wiederkehrte, rieten Sie mir am 15. Juni täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von A 1 + Art. + F 1 + O 3 in der 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn L 3 trocken zu nehmen, während des Schmerzanfalles 3 Korn F 1 und 6 Korn N zu nehmen, und die schmerzende Gegend mit Blauem Fluid einzureiben.

Ich habe die Genugtung Ihnen mitteilen zu können, daß seit drei Monaten mein Nervenschmerz vollständig verschwunden ist. Während der ersten Woche der Behandlung kam der Schmerz noch täglich und zwar zur selben Stunde des Tages und mit der gleichen Intensität wie zuvor; während der zweiten Woche waren die Schmerzanfälle besentend schwächer; während der dritten Woche sind sie nur zweimal gekommen und nur in äußerst geringem Grade und sie dauerten nur wenige Minuten; seit jener Zeit habe ich niemals mehr den geringsten Schmerz empfunden. Ich sühle mich überdies viel kräftiger und in viel besserer Gesundheit als zuvor.

Ich bin sehr glücklich mich von meinen Schmerzen befreit zu sehen, statte Ihnen meinen tiefgefühlten Dank ab und bitte Sie meine hochachtungsvoll-herzlichen Grüße freundslich entgegenzunehmen. R. F. Sh.



Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Alte Buten. — Reisewinke für Touristen. — Das Laboratorium der Hausfrau. — Korrespondenzen und Heilungen: Zuckerharnruhr; Skorbut; Gebärmutters, Eierstocks, Blasens und Harnröhrenentzündung; Gebärmutterblutungen; Sauter's Körner und Fluida; Fußbrandwunde; Magenkatarrh; Nervenschwäche, Impotenz. — Berschiedenes: Warnungstasel. — Höstlichkeit auf Reisen.

